WAS NICHT WARTEN KANN: Eiweisserbsen und Kartoffeln kontrollieren

Erbsenwickler überwachen

Zurzeit fliegt der Erbsenwickler in die Eiweisserbsenfelder ein. Er legt seine Eier ab Mitte Juni auf den Erbsenpflanzen ab. Die Larven fressen zu einem späteren Zeitpunkt im Innern der Hülsen an den

ALEXANDRA SCHRÖDER*

• Eiweisserbsen: Zurzeit fliegt der Erbsenwickler in die Ei-weisserbsenfelder ein. Der braune Schmetterling legt seine Eier ab Mitte Juni auf der Erbsenpflanze ab, wo sich dann Raupen entwickeln können. Diese fressen zu einem späteren Zeitpunkt im Innern der Hülsen an den Samen. Der Schädling ist besonders bei trocken-warist besonders bei trocken-war-mer Witterung von grosser Be-deutung. Weil die Raupen von blossem Auge nicht sichtbar sind, lohnt sich das Überwachen des Erbsenwicklereinflugs mit Hilfe einer Klebefalle und Pheromon-Lockstoffs. Erst wenn in der Falle von Flugbeginn bis zur Hülsenfüllung mehr als 100 Wickler gefunden werden, ist die Schadschwelle erreicht. Falls daraufhin che-misch bekämpft wird, ist im ÖLN unbedingt vorzeitig eine Sonderbewilligung einzuholen.

In einigen Eiweisserbsenbeständen sind viele Blattläuse in den eingefalteten Blättern vorhanden. Nur bei sehr starkem Befall und trockener Witterung ist eine Verminderung des Blü-ten- und Fruchtansatzes zu erwarten. Die Blattläuse werden



Die ersten Erbsenwickler wurden bereits gefangen – jetzt ist es höchste Zeit, die Pheromon-Falle aufzustellen. (Bild: zvg)

in der Regel durch die Nützlinge gut dezimiert. Bei starkem Be-fall kann bis Anfang Blüte mit einem nützlingsschonenden In-sektizid behandelt werden. Die Schadschwelle liegt bei 80 Prozent der Pflanzen mit Befall – in der Regel kann mehr toleriert werden. Falls man Extenso-Erbsen anbaut, lohnt sich eine

Behandlung meist nicht.
• Kartoffeln: Das Schadbild von Rhizoctonia ist vielfältig und reicht von braunen Flecken an jungen Keimen; braunen, einge schnürten Trieben an unterirdischen Stängelteilen bis zu weis-sem Pilzrasen am Stängel über dem Boden. Das wohl am besten bekannte Symptom ist das Wipfelrollen: Die obersten Blätter werden nach oben gefal-tet und sind oft heller als die normalen Blätter

Eine direkte Bekämpfung bei der Sichtbarkeit der Symptome

ist nicht möglich. Rhizoctonia ist vor allem durch die Fruchtfolge und gebeiztes Saatgut sowie die Furchenbehandlung zu bekämpfen.
Es sind bereits einige Kraut-

fäule-Befallsmeldungen im Phytopre (wwwphytopre.ch) eingegangen. Erste Behandlungen wurden vielerorts bereits gemacht. Bei der Krautfäulebekämpfung wird folgende Strate-gie gefahren: Sofern kein Befall im Bestand entdeckt wurde und die Kartoffeln im Wachstum sind, empfiehlt sich der Einsatz eines systemischen Fungizids mit einer Kontakt-Komponente. Später, wenn der Bestand weniger wächst, werden Kontakt- und teilsystemische Fungi-zide eingesetzt. Falls im Be-stand bereits ein Krautfäule-Befall vorhanden ist, dann ist es wichtig, dass man Wirkstoffe mit einem geringen Resistenz-Risiko (kein Metalaxyl-M, Fenamidon oder Benalaxvl) einsetzt. Zudem sollte man Wirk-stoffe, welche die Krautfäule in allen Entwicklungsstadien allen Entwicklungsstadien – Keimung, Mycelwachstum und Sporenbildung – bekämpfen, einsetzen. Der Spritzschutz wird nach sieben bis zehn Tagen bei feuchter Witterung oder nach einem Regenfall von mehr als 30 mm erneuert. Wenn es für eine lange Zeit trocken bleibt, kann für die nächste Spritzung länger zugewartet werden.

Hinweis für Bioproduzenten: Die erlaubte Kupfermenge beachten.

*Die Autorin arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

BIOBERATUNG

Kartoffelkäfer zum idealen Zeitpunkt regulieren

Jetzt ist Zeit, um in Kartoffeln Kontrollen auf Kartoffelkäfer zu machen. Nur so lassen sich Behandlungsmassnahmen ableiten. In einigen warmen Lagen wurden schon vor Wochenfrist

ein massiver Einflug und viele Eigelege **FiBL** beobachtet.

Zur Bestandeskontrolle sollte man an verschiedenen Stel-len des Schlages jeweils fünf bis zehn Pflanzen begutachten. Um die kleinen Larven zu finden, muss man genau hinschauen. Aufschluss können auch verlas-sene Eigelege auf der Blattunsene Eigerege auf der Blattun-terseite geben. Als Behand-lungsschwelle gelten durch-schnittlich ein Eigelege oder zehn Larven pro Staude. Beson-deres Augenmerk gilt dem Feldrand in Richtung letztjähriger Kartoffelflächen: Hier findet sich meist die grösste Ansamm-lung an Käfern. Diese können bei Bedarf auch separat mit einer Teilflächenapplikation behandelt werden.

Im Biolandbau steht einzig das sehr spezifisch wirkende, natürliche Mittel Novodor zur Verfügung. Der ideale Behandlungszeitpunkt ist bei der höchsten Eischlupfrate, wenn viele Gelege beobachtet werden und aus jedem zweiten Larven geschlünft sind.

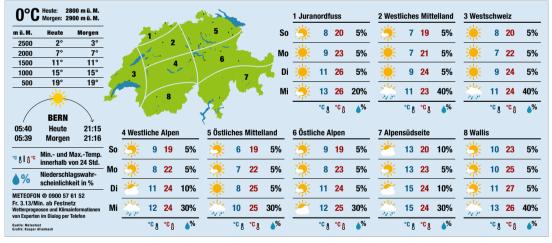
Novodor wirkt am besten auf die ersten beiden Larvenstadien, die kleiner als 5 mm sind. Auf erwachsene Käfer gibt es keine Wirkung. Es wird leicht abgewaschen, sollte also min-destens zwei Tage vor dem nächsten Regen oder der nächsten Bewässerungsgabe ausgebracht werden. Novodor ist empfindlich auf UV-Licht, deshalb sollte es abends und eher vor einem bedeckten Tag appli-ziert werden. Die Aufwandmenge für die erste Behandlung liegt bei 3 bis 41/ha. Wenn später auch grössere Larven vorhanden sind, wird auf 51/ha erhöht. Das Mittel lässt sich mit

Kupferpräparaten mischen. Tobias Gelencser, FiBL



Kartoffelkäferlarven während des Schlüpfens. Zur Kontrolle muss unter die Blätter geschaut werden. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose für 30. Mai bis 3. Juni 2020



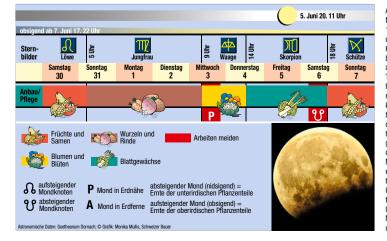
ALLGEMEINE LAGE: Die Schweiz liegt am Südrand eines Hochs über Skandinavien. Über Osteuropa liegt ein umfangreiches Höhentief, das am Samstag ver-mehrt Feuchtigkeit zu den Alpen steuert.

SAMSTAG: Der Samstag bringt wechselnd bewölktes Wetter, Im Osten, am Alpenkamm und südlich davon sind die Wolken dichter, während im Norden und Westen längere sonnige Abschnitte wahrscheinlich sind. Im Laufe des Nachmittags können im ganzen Al-penraum kurze Schauer auftreten. Sie sind nur kurzlebig und kaum ergiebig. Es weht weiterhin eine zügige Bise durch das Mittelland. Die Temperaturen erreichen rund 19 Grad

SONNTAG: In der Nacht auf Sonntag klart der Himmel auf, nur auf der Alpensüdseite hleihen Wolkenfelder zurück. Der Sonntag bringt meist sonniges Wetter und weiterhin Bise. Am Nachmittag bilden sich wieder Quellwolken, auf der Alpennordseite bleibt es trocken. AUSSICHTEN: Am Montag schwächt sich die Bise etwas ab. die Temperatur steigt an, und es gibt wieder verbreitet über 20 Grad. Sonnig und mild ist es auch Dienstag. Einzelne Schauer oder Gewitter am Abend sind nicht ausgeschlossen. Das Regenrisiko steigt am Mittwochabend weiter an. Zuvor gibt es nochmals recht sonniges und mildes Wetter.

Christoph von Matt

MONDKALENDER: Vom 30. Mai bis 7. Juni 2020



Am 5. Juni wandert der Mond am frühen Abend von 19.44 bis 23.07 Uhr durch den Halbschatten der Erde Halbschatten bedeutet dabei, dass man vom Mond aus zu dieser Zeit nur einen Teil der Sonnenscheibe sehen würde. Der Mond, den man im Südosten finden kann, wird somit nur partiell beschattet. Da ausserdem die Erde eine Atmosphäre hat, wird das Sonnenlicht gestreut, gelangt auch in den Schattenhereich des Mondes und erzeugt dort ein rötliches oder ockerfarbenes Licht. Aus diesem Grund ist eine Halbschattenfinsternis gar nicht so leicht zu erkennen. Der Mond wirkt allerdings blass

bung (Bild). Da die Mond-Jahr vor. Anders als bei eibahn zur Erdbahn um die Sonne geneigt ist, kommt eine Mondfinsternis durchschnittlich nur zwei Mal im nis von allen Orten, an de

ner Sonnenfinsternis, die nur regional zu sehen ist, kann man eine Mondfinster-

nen es zu dieser Zeit dunkel ist und der Mond schon aufgegangen ist, beobachten. Wolfgang Held

REKLAME

